

B e r i c h t

des

Schweizerischen Konsuls in Messina (Hrn. Victor Gonzenbach
von St. Gallen) über das Jahr 1869.

(Vom April 1870.)

An den hohen schweiz. Bundesrath.

Erster Theil.

1. Lage im Allgemeinen und Handelsgesetzgebung.

Der gute Ertrag der Getreide- und Delernte von 1868 hatte diesem Lande für das Jahr 1869 glücklichere Verhältnisse in Aussicht gestellt. Die Getreidepreise begannen zu sinken, Getreide und Del wurden massenhaft ausgeführt, das Goldagio besserte sich stufenweise, die Zukunft des Handels erschien im Allgemeinen in einem günstigeren Lichte, das Vertrauen kehrte zurück. Die überschwänglichen Hoffnungen, welche sich an die Eröffnung des Suezkanals knüpften, haben hierzu das Ihrige beigetragen. Die Erwartungen indessen, welche sich auf die reiche Ernte von 1868 gründeten, gingen nur zum Theil in Erfüllung. Die Wunden, welche die frühern Fehljahre, die Folgen der Cholera und der Zwangskurs geschlagen, schienen zu tief zu sein, als daß ein einziges gutes Jahr zu ihrer Heilung hingereicht hätte. Dem Vernehmen nach haben im Jahr 1868 die großen Einnahmen der Grundbesitzer und Pächter kaum zur Tilgung eines Theiles der von ihnen in den frühern Jahren kontrahirten Schulden hingereicht und es soll ihnen auch fernerhin die größte Sparsamkeit geboten sein. In der That hat auch der Handel in den Einfuhrartikeln im Jahre 1869 diese Behauptung

Bestätigt: im Verlaufe herrschte große Mattigkeit, während sich die Importeurs mit Waarenvorräthen, die schwer auf die Preise drückten, überladen sahen. Es ist wahr, die Ausichten für die Ernte von 1869 waren die schönsten gewesen, sowohl hinsichtlich des Getreides als des Oeles, das Endergebniß entsprach jedoch den Erwartungen nicht und schon zu Anfang der zweiten Jahreshälfte trat eine Lähmung des Handels ein. Das starke Sinken der Rente und das Steigen des Agio trugen zur Geschäftstotung bei, so daß das Jahr unter weit weniger günstigen Ausichten schloß als es begonnen hatte.

Das Jahr 1869 hat, was den Handel betrifft, kein Gesetz von Bedeutung aufzuweisen. Von dem Congreß der Handelskammern, welcher im September in Genua stattfand, wurde das Verlangen nach einigen Abänderungen im Handelsgesetzbuche gestellt. Es betrifft dies die Wechselbriefe, die Transportverpflichtungen der Eisenbahnen und die allgemeinen oder einfachen Havarien. Eine vom Ministerium ernannte Commission beschäftigt sich mit den in den Handelskodex einzuführenden Abänderungen. Es scheint, sie beantrage u. A. auch die Aufhebung der Schuldhaft; die Handelskammer von Messina hatte sich für deren Beibehaltung ausgesprochen.

Die Frage betreffend Abschaffung oder allgemeine Einführung des Stempels für Goldwaaren ist noch nicht entschieden. Die hiesige Handelskammer erklärte sich für die Abschaffung.

Die Regierung beabsichtigt auch eine Umarbeitung und vollständige Berichtigung des Zolltarifs, insofern nämlich als ihre Finanzpläne es ihr gestatten werden, sich mit dieser nothwendigen und allgemein verlangten Arbeit zu beschäftigen.

2. Ergebnisse des Ackerbaues, der Bergwerke und der Industrie.

Der Weizen und das übrige Getreide lieferten einen mittlern Ertrag und es sahen sich unsere Provinzen genöthigt, ihre Zufucht neuerdings zu dem Getreide der Levante und des schwarzen Meeres zu nehmen.

Im Hafen von Messina betrug die Einfuhr:

| | | |
|----------------|------------|-------|
| 1867 | 31,011,000 | Kilo, |
| 1868 | 15,067,500 | " |
| 1869 | 33,385,600 | " |

Die Preise richten sich mehr oder weniger nach denen der tonangebenden Märkte und sie schwankten für Weizen von Taganrog von £. 22. 65 bis £. 29. 55. per 100 Kilo,
 „ sicilianischen Weizen
 1. Qualität . . . „ „ 23. 65 „ „ 29. 55. „ „ „
 „ Gerste „ „ 6. 80 „ „ 10. 10. „ „ „

Die Bohnen gewährten einen Durchschnittsertrag; die Preise hielten sich zwischen L. 7. 90 und L. 11. 35 per Hektoliter.

Der Weinstock lieferte im Ganzen, sowohl der Quantität als der Qualität nach, einen guten Ertrag. In der Provinz bemüht man sich jetzt, in der Kultur und Zubereitung des Weines — Dinge die beinahe noch unbekannt sind — Verbesserungen einzuführen und wir dürfen hoffen, daß, einmal der Anstoß gegeben, die reichen Grundeigentümer auf der betretenen Bahn aussharren werden. Unsere Weinausfuhr nach dem Auslande ist unbedeutend, dasjenige, was Malta consumirt, ausgenommen. Italien consumirt das Uebrige.

Baumwolle wird in der Provinz Messina beinahe gar nicht mehr gebaut. Zwar wird sie noch in Biancavilla und Terranova cultivirt, aber in weit geringerem Umfange als zur Zeit des amerikanischen Krieges. Die Ausfuhr hat beinahe gänzlich aufgehört; das gesammte Produkt geht in die italienischen Spinnereien über.

Olivöl, das bis im Monat Juni zu den besten Erwartungen berechnete, lieferte schließlich ein ganz unbedeutendes Resultat, und ohne die großen Vorräthe aus dem Jahre 1868 wären die Preise hoch gestiegen und dieß um so mehr, als sich die Spekulation hineinwarf; und doch ist es unbestreitbare Thatsache, daß der Consum dieses Oeles seit dem Auftreten des Petroleum eine starke Verminderung erlitten hat. Die Preise, welche auf L. 99 per hundert Kilo gesunken waren, wurden auf L. 128 hinaufgetrieben und standen zu Ende des Jahres auf L. 112. Noch jetzt sind sehr große Vorräthe vorhanden, und, sollte die nächste Ernte wieder eine ergiebige sein, so werden die Preise noch tiefer fallen. Das Del aus unserer Gegend ist ausschließlich Fabrik- und Brennöl; die Bereitung des Speisöls ist hier noch unbekannt.

Die Resultate der Seidenzucht haben die Hoffnungen, welche die Ernte von 1868 hervorgerufen, nicht erfüllt. Von der großen Zahl von Eiern, die verwendet wurden, ist das Meiste zu Grunde gegangen. Während die Vivoltini 1868 einen äußerst reichen Ertrag gewährt und den Verlust auf der ersten Generation einigermaßen wieder gut gemacht hatten, ist im verflossenen Jahr die Zucht der Vivoltini mißlungen. Es steht zu befürchten, daß die entmuthigende Erfahrung viele Landwirthe in der kommenden Saison von der Seidenzucht abhalten werde.

Ugrumi. Die Krankheit, welche seit sechs Jahren die Citronenpflanzungen verwüstet, dauert fort und verbreitet sich in unserer Provinz und in derjenigen von Catania immer weiter; hätte diese Kultur nicht in den Provinzen Catania und Syracus eine ganz außerordentliche Ausdehnung erreicht, so wären die Citronenpreise noch weit höher gestiegen, als sie es heute sind. Vor der Krankheit zahlte man das Tausend Citronen mit Fr. 6. 50 bis Fr. 8. 50 vom Baume weg, jetzt aber

mit Fr. 12 bis 17. Da nun, bei einem Preise von Fr. 6, der Ertrag eines mit Citronenbäumen bepflanzten Grundstücks den Ertrag jeder andern Cultur überstieg, so ist es augenscheinlich, daß die heutigen Preise zur Anlage neuer Pflanzungen hindrängen, namentlich in solchen Gegenden, wo die Krankheit noch nicht aufgetreten ist. Ein Mittel gegen diese ist noch nicht entdeckt und Pflanzungen von zehntausend Bäumen, die von ihr ergriffen sind, sterben binnen einigen Jahren vollständig ab. Bis jetzt wurden einzig die Citronenbäume von der Krankheit ergriffen, und da die bittere Drangen tragenden Bäume von ihr verschont bleiben, so werden neue Pflanzungen solcher Drangenbäume angelegt und auf letztere dann Schoße von Citronenbäumen gepfropft. Die große Menge von Früchten, die sich zu einer langen Reise nicht eignen und auf Bäumen gewachsen sind, die sich im ersten Stadium der Krankheit befinden, hat bewirkt, daß die Preise der Citronenessenz und des concentrirten Citronensaftes sich nicht bedeutend verändert haben und sogar hinter denen des Vorjahres zurückbleiben. Die Preise sind:

| | |
|--|--|
| für Citronenessenz | £. 21 per Kilo, |
| „ süße Drangenessenz | „ 13 |
| „ concentrirten Citronensaft à 60 Grad | £. 575 für ein Faß von 130 ¹ / ₂ Gallonen. |

Bergamottenessenz (welche in der Provinz Reggio, also außerhalb meines Consularbezirks erzeugt wird) gilt £. 32 per Kilo. Die Ernte ist eine ziemlich gute gewesen. Die Preise waren 1868/69 auf £. 60 per Kilo getrieben worden.

Nüsse gab es nur wenig und von schlechter Qualität; der Strauch soll ebenfalls von einer Krankheit befallen sein. Die Preise halten sich für £. 56 bis 58 per 100 Kilo.

Die Mandeln lieferten einen mittlern Ertrag. Die Preise, welche die Speculation auf £. 187 und 224 hinaufgetrieben hatte, sind jetzt auf £. 163 und 190 per 100 Kilo gesunken.

Der Ertrag an Manna war gering, eine Folge der im August gefallenen starken Regengüsse. Auch die Qualität ist nicht gut. Die Preise halten sich für Manna in Körnern auf £. 3. 15 per Kilo, und für Cannolo auf £. 8. 15 per Kilo.

Der Schwefel spielt fortwährend eine Hauptrolle. Die Preise bleiben sich während des ganzen Jahres gleich und betragen:

| | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| £. 13. 60 bis £. 15. 20 | für 2. Qualität, unvermischt, |
| und £. 12. 90 bis £. 13. 25 | „ 3. „ |

f anko an Bord nach Girgenti geliefert, den Ausfuhrzoll inbegriffen. Die Ausfuhr hat die Höhe der vorjährigen nicht ganz erreicht. Sie

betrag 1868 Kilo 200,067,380, dagegen im Jahre 1869 nur Kilo 198,455,080. Hinzuzurechnen ist noch der Verbrauch Gesamt-Italiens behufs Schwefelung des Weinstokes, einer unumgänglich nothwendigen Maßregel. Die Handelskammer von Palermo hatte sowohl am Congresse in Genua als bei der Regierung die Ungerechtigkeit des Ausfuhrzollses von L. 1 per 100 Kilo hervorgehoben und verlangt, daß demselben, im entsprechenden Verhältnisse zu den übrigen Ausfuhrzöllen, eine Ermäßigung zu Theil, d. h. daß der Ansz auf zwei bis drei Prozent vom Werthe festgesetzt werde. Es hat jedoch den Anschein, als ob die Regierung auf diese Hülfzquelle nicht verzichten wolle oder könne. Dieses bisher von Messina nur in kleinen Quantitäten ausgeführte Mineral dürfte für die Zukunft für unsern Hafen von großer Bedeutung werden, sobald sich einmal die Eisenbahnen dem Gebiete der Schwefelgruben genähert haben. Für die Verschiffung ist unser Hafen ungleich geeigneter als die Häfen von Catania, Girgenti und Licata und es ist gewiß, daß sobald Leonforte und Castrogiovanni von den Eisenbahnen erreicht sind, die Hälfte der Schwefelproduktion nach Messina dirigirt werden wird.

Es gibt in Sicilien nur wenig andere Mineralien. Eine Zeitlang wurde von der Entdeckung von Petroleum in der Nähe von Nicosia gesprochen, ohne daß man aber hierüber Gewißheit erhalten hätte. Die Provinz Messina exportirt etwas Kupfer und Blei:

| | | | |
|--------------|--------------|-------------------|-------------------|
| 1867 Kupfer, | Kilo 54,000. | 1868 Kilo 85,000. | 1869 Kilo 67,000. |
| " Blei | " 99,000. | " " 70,000. | " " 174,000. |

Der „Tifo bovino“, eine Krankheit, die im Jahre 1867 unter dem sicilianischen Hornvieh Verheerungen anrichtete, ist zwar noch nicht vollständig verschwunden, ohne jedoch einen epidemischen Charakter anzunehmen. Die Vorsichtsmaßregeln der Regierung beschränkten sich auf das Verbot, das Fleisch der kranken Thiere zur Nahrung zu verwenden, und dieses Verbot beschränkte sich hinwieder auf die Städte und großen Ortschaften. Die infolge der starken Sterblichkeit entstandene Lücke wurde durch kalabressisches Vieh (weiße Race) wieder ausgefüllt. Die Handelskammer von Catania hat von der Regierung die freie Einfuhr von fremdem Vieh für die Dauer von zwei Jahren verlangt, die Regierung aber noch nichts beschlossen.

Industrie. Im Allgemeinen macht sich hinsichtlich der industriellen Erzeugnisse, die zur Landwirthschaft nicht in direkter Beziehung stehen, kein Fortschritt bemerkbar. Die Baumwoll- und Leinenweberei bleibt stationär: kein einziges großes Etablissement ist in den Provinzen Messina und Catania vorhanden. Zwei Baumwollspinnereien in Nagusa und Leonforte haben den Betrieb eingestellt, ebenso das einzige in Messina bestehende und mit mechanischen Webstühlen ausgerüstete

Stablissement; es beschäftigt noch einen Theil der Stühle mit dem Weben von glatter Leinwand und setzt auch das Drucken fort, aber in weit reduzierterem Maßstabe als vor dem Jahre 1860. Die Handweberei von Shirtings, welche ehemals in der Umgegend verbreitet war, ist verlassen, und es beschränkt sich die Fabrikation, wie in Messina so auch in Catania, fast ausnahmslos auf farbige starke Gewebe für Männerkleider und auf leichtere Gewebe für Frauen. In Catania sind es zum meist Männer, die sich mit Weben beschäftigen; ihr Taglohn beträgt L. 1 bis L. 1. 50. Das Produkt ist gut gearbeitet, es fehlt aber an Sachkenntniß in Bezug auf Färberei und Appretur, sonst dürften sie mit den norditalienischen und ausländischen Fabriken in Konkurrenz treten.

Die Seidenweberei nimmt immer mehr ab, und zwar in demselben Verhältnisse, in dem die „Manti“ (ein Gewand aus schwarzem starken Stoffe, das den ganzen Körper umhüllt) aus den Provinzen Catania und Syrakus verschwindet.

Spinnereien für rohe Seide gibt es in der Provinz Messina achtzehn mit 700 Bassines, und 300 Bassines in der Provinz Catania.

In Messina befindet sich eine Bijouteriefabrik, welche ziemlich gute Arbeiten liefert, besonders was diejenigen Schmucksachen anbetrifft, welche von den Bäuerinnen getragen und im Auslande nicht verfertigt werden.

Die Spinnereien für Rohseide haben Anstrengungen gemacht, um ihre frühere Stellung auf dem Markte von Lyon, wo sie im Jahre 1868 eine traurige Rolle gespielt, wieder zu erobern: es scheint ihnen dies gelungen und das Produkt seither beliebter zu sein. Von der Handelskammer wurde eine „Saggia della seta“ (Controlstelle) errichtet, welche möglicherweise die Spinnereien zur Ausdauer in ihren löblichen Bestrebungen anspornen wird.

Die Fabrikation von Cremor Tartari und konzentrirtem Citronensaft ist immer in vollem Gange, und wenn sich die Fabrikanten des Cremor Tartari der Redlichkeit befehlen, so werden ihre Produkte ebendenselben Werth erlangen, wie ähnliche Produkte anderwärts.

In Messina, Stadt und Provinz, bestehen 6 Gerbereien, 3 Dampfmühlen, 2 Maccaroni-Dampffabriken, 18 Spinnereien für Rohseide, 54 Werkstätten für Kreide- und Töpfereiarbeiten, 5 Werkstätten für Verfertigung großer Kreidevasen zur Aufbewahrung des Oels, 4 Fabriken für ordinäre Seife, 1 Eisengießerei, 2 Fabriken für eiserne Ketten.

In der Provinz Catania gibt es 15 Gerbereien, 5 Maccaroni-fabriken, 2 Handschuhfabriken, 8 Hutfabriken, 4 Fabriken für baumwollene Gewebe, 5 Tabak- und Cigarrenfabriken, 2 solche für Süßholzsaff, 2 Fabriken für chemische Produkte.

3. Total der Ein- und Ausfuhr.

Es ist von hier aus nicht möglich, über dieses Kapitel Auskunft zu ertheilen.

4. Ein- und Ausfuhr, die Schweiz betreffend.

Die Quantitäten in Zahlen auszudrücken, ist unmöglich; ich berühre bloß einige spezielle Artikel.

Bedruckte Waaren. Etwas Weniges an Mouchoirs von Glarus und Winterthur ausgenommen, ist dieser Artikel durch die Erzeugnisse von Manchester, Glasgow, Rouen, Mülhausen, sowie von denen einiger deutschen Fabriken verdrängt worden. Einzig die Türkisch-roth-Artikel haben keine Konkurrenz zu befürchten.

Die Einfuhr von St. Galler Weißwaaren dauert fort, aber in limitirter Quantität; was glatte Mouffelines und Jacquatts betrifft, so wird dem Glasgower Fabrikate der Vorzug gegeben.

Glatte leinene Zwillich aus den Kantonen Bern und Argau findet immer noch regelmäßigen Absatz; Sachsen jedoch, Belfast und Oberitalien machen sehr starke Konkurrenz. Bänder und Elastics aus dem Kanton Argau und gegerbte und gefirniste Kalbfelle aus dem Waadtlande finden immer noch einen beschränkten regelmäßigen Absatz.

Die Einfuhr von Bijouterie und Uhren war geringer als früherhin; auch dieser Zweig hat unter der allgemeinen Stokung gelitten.

5. Vermehrung und Verminderung der Ein- und Ausfuhr.

In Messina, wo 1868 das Total der Schiffe die Zahl von 5403, mit einer Lastfähigkeit von 1,125,853 Tonnen, erreicht hatte, trat im Jahre 1869 eine Vermehrung ein. Es sind nämlich angekommen:

| | | |
|--------------------------|--------------|-------------------|
| 1356 Dampfschiffe, | von zusammen | 744,990 Tonnen, |
| 1524 große Segelschiffe, | " " | 305,317 " |
| 2387 Küstenfahrer, | " " | 100,754 " |
| <hr/> | | <hr/> |
| 5267 | | 1,151,061 Tonnen. |

In Catania betrug das Total der angekommenen Schiffe im Jahre 1869:

| | |
|-------------------------------|-----------------|
| 447 Dampfschiffe von zusammen | 141,675 Tonnen, |
| 2399 Segelschiffe | 90,893 " |
| <hr/> | <hr/> |
| 2846 | 232,568 Tonnen. |

6. Veränderungen in den Ein- und Ausfuhrzöllen.

Eine nennenswerthe Aenderung im italienischen Tarife ist nicht erfolgt. Die Regierung hat die Handelskammern über den Einfluß des französischen Handelsvertrags, der zuerst zu Ende läuft, um ihre Meinung befragt. Meines Wissens ist, mit Ausnahme eines schwachen Versuches von Seite der einen oder andern Kammer, nirgends der Wunsch zur Rückkehr zu höhern Schutzzöllen zu Tage getreten. Wohl aber verlangte man eine allgemeine Revision und eine Vereinfachung des Tarifs, ein Begehren, das der Handelsstand nachdrücklich geltend machte. Die Stadt Messina steht noch immer im Genuße der Privilegien eines Freihafens, woran sich indessen mancherlei Beschränkungen knüpfen. Das Parlamentsgesetz von 1865 bestimmt, daß die Stadt ihre Freiheit so lange behalten solle, bis die Eisenbahn Messina-Caltanissetta und die Docks vollendet seien. Die Eröffnung der Eisenbahn von Messina nach Catania (1866) und nach Lentini (1869) haben gezeigt, daß der Verkehr unserer Stadt mit ganz Sicilien eine beträchtliche Ausdehnung gewinnen wird und zwar entsprechend dem Vorrücken der Eisenbahnen nach dem Innern der Insel. Es ist sofort erkannt worden, daß ihre Stellung als Freihafen, in welchem alle ein- und ausgehenden einheimischen Produkte den Zollformalitäten unterliegen, große Hindernisse mit sich bringe; ständen die Docks vollendet da, so bin ich überzeugt, daß die Abschaffung des Privilegiums eines Freihafens bereits verlangt worden wäre, ohne erst die Eröffnung der Eisenbahnen bis Caltanissetta abzuwarten. Unglücklicherweise haben sich die Regierung, der Handelsstand und die Municipalität über die zur Konstruktion der Docks geeignetste Stelle nicht verständigen können und es ging damit eine kostbare Zeit verloren, da es immerhin einer gewissen Frist bedarf, um den Bau, sobald man sich über die Stelle geeinigt haben wird, zur Ausführung zu bringen.

7. Transit aus und nach der Schweiz.

Nichts.

8. Eisenbahnen.

Im August wurde die Strecke Catania-Lentini (29 Kilometer) eröffnet und hofft man, zu Ende 1870 nach Syracus zu gelangen. Auch an der Linie Catania-Caltanissetta werden die Arbeiten energisch betrieben; man glaubt bis im Oktober die Strecke nach Leonforte befahren zu können. Man kann sich die Revolution vorstellen, welche dieses im Vergleiche zum Transporte per Achse oder Maulsejkrüten so bequeme und billige Verkehrsmittel hervorbringen wird. Schon jetzt hat der Verkehr auf der Linie Messina-Catania eine ziemlich bedeutende Ausdehnung

gewonnen; der Bruttoertrag übersteigt die von der Regierung garantirte Summe. In den Wintermonaten war das verfügbare Transportmaterial der Bahn für das Bedürfniß nicht genügend. Es ist gar keinem Zweifel unterworfen, daß der Handel von ganz Sicilien und derjenige Messinas insbesondere, einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird, und das Bedürfniß nach Eisenbahnen wird in allen Provinzen, die mit den im Bau begriffenen Linien in keiner mehr oder weniger direkten Verbindung stehen, auf das Lebhafteste empfunden. Es wurde viel gesprochen von einer Eisenbahn Messina-Patti, längs der Nordküste der Insel, aber es scheint sich für die Uebernahme noch keine Gesellschaft gebildet zu haben, obgleich von Stadt und Provinz ein Beitrag von vier Millionen Liren à fond perdu votirt worden ist. Auch in Syracus trat ein Comite auf, um die Provinz und die Gemeinden um Beiträge à fond perdu für den Bau einer Eisenbahn von Syracus nach Licata anzugehen, aber man scheint auf viele Schwierigkeiten gestoßen zu sein, indem die Regierung für Linien zweiten Ranges keine Garantien übernehmen will oder kann.

9. Banken.

Die Nationalbank besitzt Filialen in Messina, Catania und Syracus. In Messina besteht seit einem Jahre eine Spar- und Diskontokasse, welche ohne anderes Kapital als eine Garantie der Municipalität im Belaufe von Liren 20,000, Depotgelder, selbst die kleinsten Beträge, annimmt und den Zins zu drei Prozent vergütet; sie escomptirt Schatzscheine und Wechsel mit zwei oder drei Unterschriften und macht Vorschüsse gegen Renten-Hinterlage. Das Ziel, welches sich die Beförderer dieses Institutes vorgesetzt hatten, nämlich dem Handwerksstande, den Dienstboten u. s. w. ein Mittel zu Ersparnissen zu bieten, wurde nur sehr unvollständig erreicht; zu Ende des Jahres 1869 gab es nicht mehr als 478 Sparkassenscheine im Gesamtwerthe von Liren 187,861, wovon zwei Drittel von Depotgeldern der Grundeigenthümer und des Handelstandes herrühren. Der Banco di Sicilia, mit der Centraldirektion in Palermo und einer Filiale in Messina, hat sich seit einem Jahre rekonstituiert und ist aus einer Staatsanstalt eine selbstständige geworden. Seine hiesigen Operationen beschränken sich darauf, Empfangscheine (Fedi di credito) für Depotgelder auszustellen; diese Empfangscheine werden auf der ganzen Insel als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen. Es heißt, er werde für Messina behufs des Diskontogeschäftes Gelder zur Verfügung stellen, sobald die Regierung die dem Banco schuldigen Summen zurückbezahlt haben werde.

In Catania gibt es, außer der Filiale der Nationalbank, eine Sparkasse und eine sociale Sparkasse; Näheres hierüber konnte ich nicht vernehmen.

Trotz des Zwangskurses werden viele Handelsgeschäfte in Metallgeld abgemacht. Es fehlt auf der Insel nicht an letztem; hingegen das Agio mußte sich, mehr oder weniger, dem Kurse Oberitaliens anbequemen. Der Handelsstand hat an die Regierung das dringende Gesuch gerichtet, es möchten durch ein förmliches Gesetz die in Metallgeld abgeschlossenen Geschäfte erlaubt und gutgeheißen werden. Das Handelsgericht in Catania fährt fort, sich der Gesetzmäßigkeit der auf Metallgeld oder Franken lautenden Obligationen zu widersetzen; dasjenige von Messina hingegen hat sich immerfort in günstigem Sinne über die Gültigkeit dieser Obligationen ausgesprochen.

10. Zinsfuß und Diskonto.

Der Zinsfuß der Nationalbank war fortwährend:

5 % für Effekten mit drei Unterschriften, auf 90 Tage,
6 % Vorshüsse auf Renten und Seide.

Die Sparkasse hat ihren Diskontofuß beibehalten:

5 % für Effekten mit drei Unterschriften und auf drei Monate,
6 % " " " " zwei " " sechs "
5 % " Vorshüsse auf Renten und Schazscheine.

11. Affekuranzen.

Eine Vermehrung der Seeversicherungsgesellschaften hat nicht stattgefunden; sie sind in Messina bei der Zahl 4 stehen geblieben. Dagegen gibt es 14 Agenturen für Versicherung des Lebens, gegen Feuergefahr und Seeunglück, worunter auch die Agentur der Helvetia. In Catania befinden sich 9 Agenturen, aber keine Affekuranzgesellschaft. Alle Seeversicherungsgesellschaften Messinas haben im Jahre 1869 schlechte Geschäfte gemacht; Dividenden wurden keine ausbezahlt. Der Glaube an ihre Solidität ist aber keineswegs erschüttert worden und ihre Aktien werden fortwährend gesucht. Diese Gesellschaften haben schon seit mehreren Jahren keine Dividenden ausgerichtet.

12. Einwanderung.

Die Mehrzahl der in Messina und Catania wohnenden Schweizer sind junge in den Comptoirs angestellte Leute, Erzieherinnen und Kindermädchen. Unter den Eisenbahnarbeitern befindet sich eine gewisse Anzahl Tessiner, jedoch weniger als in frühern Jahren. In Messina ist eine von Schweizern geleitete Brauerei, die gute Geschäfte macht, indem sich der Bierconsum um Vieles gesteigert hat.

**Bericht des schweizerischen Konsuls in Messina (Hrn. Victor Gonzenbach von St. Gallen)
?ber das Jahr 1869 (Vom April 1870.)**

| | |
|---------------------|------------------|
| In | Bundesblatt |
| Dans | Feuille fédérale |
| In | Foglio federale |
| Jahr | 1870 |
| Année | |
| Anno | |
| Band | 2 |
| Volume | |
| Volume | |
| Heft | 22 |
| Cahier | |
| Numero | |
| Geschäftsnummer | --- |
| Numéro d'affaire | |
| Numero dell'oggetto | |
| Datum | 04.06.1870 |
| Date | |
| Data | |
| Seite | 524-533 |
| Page | |
| Pagina | |
| Ref. No | 10 006 502 |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.